

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



**MOZART &
STRAUSS**

SA 12. März 2016



MOZART & STRAUSS

SA 12. März 2016
Duisburg, Theater am Marientor / 20.00 Uhr

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ouvertüre zur Oper »Titus«

RICHARD STRAUSS

Vier letzte Lieder
für Singstimme und Orchester

I. Frühling

II. September

III. Beim Schlafengehen

IV. Im Abendrot

PAUSE

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sinfonie Nr. 29 A-dur KV 201

I. Allegro moderato

II. Andante

III. Menuetto

IV. Allegro con spirito

RICHARD STRAUSS

Suite aus der Komödie
»Der Rosenkavalier« op. 59

Hanna-Elisabeth Müller Sopran

WDR Sinfonieorchester Köln

Eivind Aadland Leitung

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters Köln unter wdr-orchester.de finden Sie fünf Tage vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 MI 30. MÄRZ 2016
20.05 UHR



HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE

HERMANN HESSE

(1877 – 1962)

Frühling

In dämmrigen Grüften
träumte ich lang
von deinen Bäumen und blauen Lüften,
Von deinem Duft und Vogelsang.
Nun liegst du erschlossen
In Gleiß und Zier
von Licht übergossen
wie ein Wunder vor mir.
Du kennst mich wieder,
du lockst mich zart,
es zittert durch all meine Glieder
deine selige Gegenwart!

September

Der Garten trauert,
kühl sinkt in die Blumen der Regen.
Der Sommer schauert
still seinem Ende entgegen.
Golden tropft Blatt um Blatt
nieder vom hohen Akazienbaum.
Sommer lächelt erstaunt und matt
In den sterbenden Gartentraum.

Lange noch bei den Rosen
bleibt er stehn, sehnt sich nach Ruh.
Langsam tut er
die müdeword'nen Augen zu.

Beim Schlafengehen

Nun der Tag mich müd gemacht,
soll mein sehnlisches Verlangen
freundlich die gestirnte Nacht
wie ein müdes Kind empfangen.
Hände laßt von allem Tun
Stirn vergiß du alles Denken,
Alle meine Sinne nun
wollen sich in Schlummer senken.
Und die Seele unbewacht
will in freien Flügen schweben,
um im Zauberkreis der Nacht
tief und tausendfach zu leben.

JOSEPH VON EICHENDORFF

(1788 – 1857)

Im Abendrot

Wir sind durch Not und Freude
gegangen Hand in Hand;
vom Wandern ruhen wir
nun überm stillen Land.
Rings sich die Täler neigen,
es dunkelt schon die Luft.
Zwei Lerchen nur noch steigen
nachträumend in den Duft.
Tritt her und laß sie schwirren,
bald ist es Schlafenszeit.
Daß wir uns nicht verirren
in dieser Einsamkeit.
O weiter, stiller Friedel!
So tief im Abendrot.
Wie sind wir wandermüde –
Ist dies etwa der Tod?



OVERTÜRE ZUR OPER »TITUS«

WOLFGANG AMADEUS
MOZART
(1756 – 1791)

Was braucht ein aufgeklärter Imperator zu seinen Krönungsfeierlichkeiten? Tagsüber eine pompöse kirchliche Zeremonie als Zeichen seiner Gottesnähe. Nachmittags Lustbarkeiten unter freiem Himmel als Zeichen seiner Volksnähe. Und abends eine festliche Opernaufführung als Zeichen seiner hochstehenden Kultur.

Leopold II., gegen Ende des 18. Jahrhunderts Kaiser der Habsburgermonarchie, gilt als ausgleichend und friedliebend, das Wohl seines Volkes liegt ihm am Herzen. Am 6. September 1791 soll der Regent des Heiligen Römischen Reiches zusätzlich zum König von Böhmen gekrönt werden. Aus diesem Anlass ist die Uraufführung einer Festoper geplant, mit der seiner gütigen Persönlichkeit gehuldigt werden soll. Also wird ein antiker Herrscher im Mittelpunkt der Handlung stehen, der wegen seiner Mildtätigkeit in die

Geschichte eingegangen ist: Kaiser Titus. Doch wer ist für dieses Sujet der ideale Komponist? Die böhmischen Stände übernehmen für ihren zukünftigen König die Suche. Der damalige Wiener Hofkapellmeister Antonio Salieri lehnt wegen Arbeitsüberlastung ab. Also wendet man sich an Wolfgang Amadeus Mozart – wohl ohne zu wissen, dass er bei Hofe schlecht gelitten ist. Es kursieren nämlich Gerüchte über seinen losen Lebenswandel, und man munkelt von seinem freimaurerischen Engagement: keine guten Voraussetzungen für dieses Krönungsgeschenk. Und tatsächlich: Nachdem Mozart vermutlich im Juli 1791 den Auftrag für »La Clemenza di Tito« erhalten hat, heißt es in einem Protokoll im Prager staatlichen Zentralarchiv: »Es zeigte sich bey Hof gegen Mozarts Komposition eine vorgefaßte starke Abneigung.« Aber Leopold II. beweist, dass man ihn nicht grundlos verehrt. Er macht gute Miene zum bösen Spiel und nimmt am Krönungsabend die Huldigung durch die Uraufführung im Prager Ständetheater nach außen recht ungerührt entgegen. Nur hinter vorgehaltener Hand macht man sich Luft: Eine »porcheria tedesca« soll die aus Neapel stammende Kaiserin die Oper genannt haben – eine »deutsche Schweinerei«.



VIER LETZTE LIEDER RICHARD STRAUSS (1864 – 1949)

In seinen »Vier letzten Liedern« hält der hochbetagte Richard Strauss Rück- und Ausschau auf das Leben: die Anfänge im Lied »Frühling«, das Überschreiten der Lebensmitte in »September«, das Nahen des Lebensendes in »Beim Schlafengehen« – und die Vorstellung vom erlösenden Tod im letzten Lied, »Im Abendrot«.

Ein Hotel in der Schweiz, 1948. Der Schweizer Dichter Hermann Hesse begegnet zufällig dem deutschen Komponisten Richard Strauss. Hesse sieht in ihm einen »längst überreich, Sättigte[n], [der] darauf [hätte] verzichten sollen, auch noch von den Nazis Vorteile und Huldigungen anzunehmen.« Seine Abneigung hätte der Literatur-Nobelpreisträger von 1946 vermutlich nicht öffentlich gemacht – wenn Strauss nicht seine letzten drei größeren Kompositionen auf drei seiner Gedichte geschrieben hätte. Der erfolgreichste Komponist Deutschlands hat sich nach dem verlorenen Krieg in die

neutrale Schweiz abgesetzt und schreibt, an Zynismus kaum zu überbieten, er fühle sich wie »Im Schlaraffenland! [...] Kurz, für uns traurige, aus Chaos, Elend, Sklaverei und Kohlennot geflüchtete deutsche Kulturmenschen ein Paradies [...]«. Nach seinem Tod vier Jahre später fügt sein Verleger den drei Hesse-Vertonungen ein Orchesterlied auf einen Text Joseph von Eichendorffs hinzu. Diese Sammlung veröffentlicht er unter dem Titel »Vier letzte Lieder«. Hesse schreibt, sie seien »wie alle Strauss-Musik: virtuos, raffiniert, voll handwerklicher Schönheit, aber ohne Zentrum, nur Selbstzweck.« Sicherlich ist dies kein objektives Urteil, denn in wenigen seiner Werke hat Strauss seiner Seele so intim und aufrichtig Ausdruck verliehen. Er setzt sich musikalisch mit dem nahenden Tod auseinander, aber die Stimmung ist weniger resignativ und verzweifelt als vielmehr tröstlich. Die warmen Orchesterfarben sind getragen von einem In-sich-Ruhen, aus dem die Zuversicht auf Erlösung zu klingen scheint.



SINFONIE NR. 29

A-DUR KV 201

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Im März des Jahres 1773 kehrt der 17-jährige Mozart von einer mehrmonatigen Italien-Reise in seine Heimatstadt Salzburg zurück. Hier wird er zum Konzertmeister der Hofkapelle ernannt und schreibt in der nächsten Zeit neun Sinfonien, darunter die besonders gelungene in A-dur KV 201.

Die Hoffnungen sind verfliegen: dreimal ist Mozart mit seinem Vater nach Italien gereist, immer in der Hoffnung, eine gute Anstellung zu finden. Aber das Glück ist ihm nicht hold. Dabei hatte ihn der Grund für die letzte Reise so stolz gemacht, ein Kompositionsauftrag aus Mailand für seine Oper »Lucio Silla«. Aber alles geht schief: der Sänger der Titelpartie erkrankt, bei der Uraufführung geht es drunter und drüber. Zurück in Salzburg, wendet sich Mozart vor allem der Instrumentalmusik zu: Divertimenti, Serenaden, Streichquartette – und besonders Sinfonien. Aus welchem Anlass er sie

schrieb, liegt vollkommen im Dunkeln. Möglicherweise hat er trotz des Opern-Fiaskos doch noch Aufträge aus Italien erhalten, oder er wollte sich damit auf eine neue Stelle bewerben. Der Stil dieser Salzburger Sinfonien ist erstaunlich unterschiedlich. Auf der einen Seite gibt es musikalisch und formal recht einfache Stücke mit nur drei Sätzen, auf der anderen sind da zwei kompositorisch sehr ambitionierte viersätzigte Werke, nämlich die Sinfonie in g-moll KV 183 und eben die in A-dur KV 201. Für einige Mozart-Forscher sind dies seine ersten wirklichen Geniestreiche. Das Bemerkenswerte der A-dur-Sinfonie ist im ersten Satz die Dichte des musikalischen Gewebes, im zarten zweiten die klanglichen Differenzierungen mit gedämpften Streichern, im Menuett die Dialoge zwischen Streichern und Bläsern und im Finale der umfangreiche Durchführungsteil – Details, die schon auf Mozarts reife Sinfonien der Wiener Zeit vorausweisen.



ROSENKAVALIER- SUITE OP. 59

RICHARD STRAUSS

So unterschiedlich ihre Charaktere, so fruchtbar ihre Zusammenarbeit: Richard Strauss und sein Librettist Hugo von Hofmannsthal haben in künstlerischen Fragen um jede Nuance gerungen – und wurden so zum erfolgreichsten Opern-Gespann in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

»Kunstverstand habe ich mehr als er, oder höheren, auch besseren Geschmack«. – Hofmannsthals Urteil über Richard Strauss, seinen kongenialen Partner, ist nicht viel positiver als das von Hermann Hesse. Doch im Gegensatz zum Schweizer Dichter erkannte der Österreicher auch die Qualitäten des nicht allzu subtilen Bayern: »Im übrigen mag er mir an Kraft oder eigentlichem Talent überlegen sein«, stellte er ebenso lakonisch wie treffsicher fest. Hofmannsthal war im Zweier-Team der Feingeistige, grenzenlos vor Ideen Sprühende. Strauss hingegen gab sich als der Kraftmeierische, der die Ideen bündelte und auf unmittelbare Bühnenwirkung herunterbrach. »Elektra«, »Ariadne auf Naxos«, »Die Frau ohne Schatten« – das sind ihre drei erfolgreichsten Opern, deren Ruhm allerdings verblasst hinter dem unerreichten Publikumsrenner, dem »Rosenkavalier«. Entstanden 1909/10, haben die beiden an jedem Detail akribisch gefeilt, ohne sich zu schonen. Strauss etwa kritisierte unumwunden die erste Textfassung des 2. Aktes: »Schon bei der ersten Lektüre [...] fühlte ich [...], daß er matt und

flau sei«. Und der Dichter Hofmannsthal seinerseits meinte über die musikalische Umsetzung: »von Beardsley wird's soweit sein wie eine bairische Kuh vom Menuettanzen!« Aber Strauss mit seinem untrüglichen Theaterinstinkt sollte recht behalten: Der ungebrochene Erfolg des »Rosenkavalier« basiert vor allem auf seinen Vorstellungen. Die Suite mit einigen der einprägsamsten Nummern entstand 1945 mit Strauss' Genehmigung. Die Zusammenstellung und das Orchester-Arrangement besorgte vermutlich der Dirigent Artur Rodziński.

Otto Hagedorn



HANNA- ELISABETH MÜLLER



»

Und wie Hanna-Elisabeth Müller den leisen Anfangston in ihrer Arie anstimmte, das ging sofort vom Ohr ins Herz.

GENERAL-ANZEIGER

«

- \ erster Gesangsunterricht im Alter von elf Jahren
- \ Studium bei Rudolf Piernay an der Musikhochschule Mannheim
- \ Besuch der Meisterklassen von Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady, Edith Wiens, Elly Ameling, Thomas Hampson und Wolfram Rieger
- \ erste Gastengagements an der Kammeroper Rheinsberg
- \ ab der Spielzeit 2012/2013: Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper
- \ Höhepunkt 2014: Mitwirkung Salzburger Festspiele sowie Ernennung zur Nachwuchskünstlerin des Jahres 2014 (»Opernwelt«)
- \ Engagements beim Orchestre des Champs-Élysées, beim Oregon Bach Festival, beim Europäischen Musikfest Stuttgart, beim Heidelberger Frühling sowie an der Oper Zürich und der Semperoper in Dresden
- \ Zusammenarbeit mit den Bamberger Sinfonikern, der Staatskapelle Dresden und dem Israel Philharmonic Orchestra unter Christoph Eschenbach
- \ zahlreiche Auszeichnungen: u.a. Festspielpreis zur Förderung der Münchner Opernfestspiele (2013), SWR2 New Talent (2013), Internationaler Lied-Duo-Wettbewerb (Enschede, 2009) und Musikpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft (2010)
- \ Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, Yehudi Menuhin Live Music Now Organisation, der Paula- und Albert Salomon-Stiftung und des Richard-Wagner-Verbandes Heidelberg

EIVIND AADLAND



»

Der norwegische Maestro führte die WDR-Musiker zu Topform, sein gestalterisches Spektrum hielt Animation und Kontrolle stets in Balance.

KÖLNER STADT-ANZEIGER

«

- \ geboren in Norwegen
- \ Violinen-Studium bei Yehudi Menuhin
- \ Ermutigung zum Dirigieren durch Mariss Jansons; Dirigier-Unterricht bei Jorma Panula
- \ 1981 – 1989: Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Bergen
- \ 1987 – 1997: musikalischer Direktor des European Union Chamber Orchestra
- \ 2004 – 2011: Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Trondheim Sinfonieorchesters, u.a. Aufführung des sinfonischen Gesamtwerkes von Beethoven und Mahler
- \ dirigierte Produktionen an der Den Norske Opera in Oslo, u.a. Don Giovanni, Le nozze di Figaro, Die Zauberflöte und Die Fledermaus
- \ erster Gastdirigent des Queensland Symphony Orchestra in Brisbane (2011)
- \ regelmäßige Zusammenarbeit mit vielen skandinavischen Orchestern, u.a. den Oslo und Bergen Philharmonics, der Stavanger Symphony, der Gothenburg Symphony und dem Swedish Chamber Orchestra
- \ Engagements in und außerhalb Europas: u.a. beim Orchestre National du Capitole de Toulouse, Royal Flemish Philharmonic, Orchestre National de Belgique, Lausanne und Scottish Chamber Orchestra, bei den Sinfonieorchestern von Melbourne, Tasmanien, Island und Rotterdam, bei den Seoul Philharmonics, beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»
Das Orchester klingt wunderbar.
Zu schön, um wahr zu sein, könnte man einwenden wollen.
KÖLNER STADT-ANZEIGER
«

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek
Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Jelena Eskin
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Akari Azuma
Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon
Stimmführerin
Carola Nasdala
stv. Stimmführerin
N. N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Alwina Kempf
Akademie

VIOLONCELLI

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Gambino
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Armen Nazarian
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette
FAGOTTE
Henrik Rabien Solo
N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pöttl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

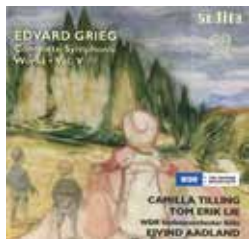
Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

THE SPIRIT OF GRIEG

VON EIVIND AADLAND



Als Norweger, zudem in Griegs Heimatstadt Bergen geboren, habe ich natürlich Griegs Musik früh kennengelernt. Dennoch wird in Norwegen nur ein relativ kleiner Teil seines Œvres regelmäßig aufgeführt. Als das Aufnahmeprojekt sämtlicher sinfonischer Werke bestätigt wurde, eröffnete sich für mich eine große Chance, einen neuen Blick auf die Arbeit dieses wundervollen Komponisten zu werfen. Im Prozess der fünf CD-Einspielungen habe ich es sehr genossen, gemeinsam mit dem exzellenten WDR Sinfonieorchester dieses Repertoire neu zu erforschen.

Gemeinsam haben wir versucht, die vielen Schätze in Griegs unbekanntem Repertoire aufzufinden sowie die Qualität der populären Stücke neu zu erkunden. Ich denke, dass wir alle von der Frische in Griegs Musik – die wunderschönen melodischen Linien, der innovative Gebrauch der Harmonik und die vielen Anleihen bei der norwegischen Volksmusik – berührt wurden. Neben der außergewöhnlichen Qualität des Spiels des WDR Sinfonieorchesters war für mich die intensive Beteiligung der Musikerinnen und Musiker im kreativen Prozess eine große Inspiration während der Aufnahmen.

Edward Grieg war Norweger und Kosmopolit in einem. Er liebte die Natur und die Volksmusik seiner Heimat. Zur gleichen Zeit verfolgte er eine internationale Karriere, vor allem in Deutschland. Die Idee unserer CD-Kooperation knüpfte hier an, indem sie meinen norwegischen Hintergrund mit der deutschen Tradition des WDR Sinfonieorchesters zusammenführte. Ich glaube, dass im Ergebnis eine gute Kooperation dieser beiden Ebenen zustandekam und hoffentlich eine »im Geiste« Griegs selbst.

Eivind Aadland

Abschluss der prämierten Gesamtedition sämtlicher sinfonischer Werke von Edvard Grieg mit dem WDR Sinfonieorchester unter Eivind Aadland:

Edvard Grieg Vol. V

Musik zu Ibsens Peer Gynt op. 23
Sechs Lieder mit Orchester
Zwei lyrische Stücke op. 68
Der Bergentrückte op. 32
Norwegische Tänze op. 35

Camilla Tilling Sopran
Tom Erik Lie Bariton
WDR Sinfonieorchester Köln
Eivind Aadland Leitung

Audite 2015/WDR The Cologne
Broadcasts 2012-2014 (SACD),
BestellNr. 926701

MOZART UND STRAUSS

BRÜDER DES EROS



Der Musikkritiker Johann F. Reichardt bemängelte schon 1782, die Instrumentalmusik Mozarts sei »höchst unnatürlich, weil es in ihr »erst lustig, dann mit einmahl traurig und straks wieder lustig hergeht«. Ihm missfiel diese »höch unschickliche Mischung, wo Lachen

Weinen sich jagen«. Dieser Widerspruch zwischen Tröstlichem und Furchterregendem, zwischen Lebensfreude und Verzweiflung ist weder in Mozarts Wesen noch in seinem Werk zu leugnen.

Richard Strauss näherte sich dem Zwiespalt Mozarts einst, indem er Mozart mit Eros verglich: »Die Mozartsche Melodie schwebt gleich Platons Eros zwischen Himmel und Erde, zwischen sterblich und unsterblich – tiefstes Eindringen der künstlerischen Phantasie, des Unterbewußten, in letzte Geheimnisse, ins Reich der »Urbilder.«

Die mythologische Figur des Eros überbrückt die Kluft zwischen dem Irdischen und Überirdischen, denn sie gehört weder den Menschen noch den Göttern an. Als Sohn des

listig-gescheiterten Poros und der mittellosbedürftigen Penia verkörpert Eros Weisheit und Unverstand zugleich. Er ist stark und beharrlich wie sein Vater einerseits und bedürftig wie seine Mutter andererseits. Weder Götter- noch Menschenwelt angehörend, bleibt Eros stets ruhelos.

Unablässig war auch Mozart unterwegs, nirgendwo war er wirklich zu Hause. Fünf Monate vor seinem Tod schrieb Mozart an seine Frau: » – ich kann Dir meine Empfindungen nicht erklären, es ist eine gewisse Leere – die mir halt wehe thut, – ein gewisses Sehnen, welches nie befriedigt wird, folglich nie aufhört.« Wir dürfen vermuten, dass Strauss sehr wohl wusste, was Mozart mit diesen Zeilen gemeint hat. Im »Rosenkavalier« huldigt Strauss mit einer beschwingten Musikkomödie seinem größten Vorbild Mozart. Doch der heimliche Titelheld der Komödie, Ochs auf Lerchenau, erscheint nur auf den ersten Blick witzig. Als jemand, der gewohnt ist, sich alles zu nehmen, was er möchte, wird er zur tragischen und verstoßenen Figur. In dieser vereinen sich exemplarisch Mozart und Strauss in ihrem Widerspruch und Zwiespalt zu Brüdern im Geiste des ruhelosen Dämonen Eros.

Miriam Zeh

VORSCHAU

FR 18. März 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Elias

Felix Mendelssohn Bartholdy
Elias op. 70
Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Johanna Winkel Sopran
Ann Hallenberg Alt
Jörg Dürmüller Tenor
Andreas Bauer Bass
WDR Rundfunkchor Köln
WDR Sinfonieorchester Köln
Simon Halsey Leitung

FR 8. April 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Spanien!

Maurice Ravel
Alborada del gracioso
Morgenständchen eines Narren

Édouard Lalo
Symphonie espagnole
für Violine und Orchester op. 21

Georges Bizet / Rodion Shchedrin
Carmen-Suite

Maurice Ravel
Bolero

Slava Chestiglazov Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Josep Pons Leitung

FR 22. April 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr
Ton Koopmann in Köln

Georg Philipp Telemann
Suite Nr. 3 B-dur aus der
»Tafelmusik«

Johann Nepomuk Hummel
Konzert F-dur
für Fagott und Orchester

Joseph Haydn
Sinfonie D-dur Hob I:101
»Die Uhr«

Henrik Rabien Fagott
WDR Sinfonieorchester Köln
Ton Koopman Leitung



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

SO 13. März 2016 / 20.05 Uhr
Aus der MET
Richard Wagner

»Tannhäuser und der Sängerkrieg
auf Wartburg«

Johan Botha Tenor (Tannhäuser)
Eva-Maria Westbroek Sopran (Elisabeth)
Michelle DeYoung Sopran (Venus)
Peter Mattei Bariton (Wolfram
von Eschenbach)
Metropolitan Opera Chorus
Metropolitan Opera Orchestra
James Levine Leitung

Aufnahme vom 23. Januar 2016 aus der
Metropolitan Opera, New York

MO 14. März 2016 / 20.05 Uhr
Für Gerd Zacher
Gedenkkonzert des Ensembles E-MEX

Werke von Webern, Zacher,
Debussy und Allende-Blin

Ensemble E-MEX
Christoph Maria Wagner Leitung

Aufnahme vom 24. Januar 2016 aus der
Evangelischen Kirche Essen-Rellinghausen

DI 15. März 2016 / 20.05 Uhr
Städtekonzert NRW
Dortmunder Philharmoniker

Werke von Dvořák, Prokofiew
und Schostakowitsch

Caroline Goulding Violine
Dortmunder Philharmoniker
Oleg Caetani Leitung

Live aus dem Konzerthaus, Dortmund

MI 16. März 2016 / 20.05 Uhr
Mittwochsconcerte der Musikkulturen
Folk-Zugvögel aus Norwegen

Synnøve Sæmundsdotter Bjørset Violine
Tove Hagen Violine Violoncello
Bjørn Kåre Odde Violine
Anders Löffberg Violine, Violoncello
Einar Olav Larsen Violine

Live aus dem Kammermusiksaal
der Rudolf-Oetker-Halle, Bielefeld

DO 17. März 2016 / 20.05 Uhr
Beethovenfest Bonn - Cello allein

Werke von Johann Sebastian Bach,
György Ligeti, Adam Gheghami Khudoyan,
Zoltan Kodály

Aufnahme vom 18. September 2015 aus dem
Collegium Leoninum, Bonn

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-
player nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Patricia Just

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

März 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: E. Aadland © G. T. Nergaard/
»Pusteblyme« © Getty Images/Sunnybeach
Seite 2: H.-E. Müller © Chris Gonz
Seite 6: W.A. Mozart (c) Picture alliance
Seite 8: R. Strauss (c) AKG
Seite 9: Rose (c) Arno Burgi/dpa
Seite 10/11: Salzburg (c) Kerstin Joensson
Seite 13: Rosenkavalier (c) AKG
Seite 14: H.-E. Müller © Chris Gonz
Seite 15: E. Aadland © Jørgen Gonnæs
Seite 16: WDR Sinfonieorchester © WDR/Kost
Seite 18: Aktuelles © picture alliance

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Richard Strauss

Daphne

Bukolische Tragödie in einem Aufzug

Text von Joseph Gregor

**Renée Fleming, Kwanchul Youn, Anna Larsson,
Michael Schade, Johan Botha, Eike Wilm Schulte**

und andere

Herren des **WDR Rundfunkchores Köln**

Jörg Ritter Einstudierung

WDR Sinfonieorchester Köln

Semyon Bychkov Leitung

Decca/WDR 2005 (DDD)

Bestellnr: 4756926

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neu-
produktionen und vieles mehr schicken wir
Ihnen gerne mit unserem monatlichen News-
letter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:
orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir
monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters
Köln. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem
Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester
Köln« und unter Angabe Ihrer vollständigen
Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3



facebook.com/wdrsinfonieorchester